

# Dunant und Rietmann : ein Bild geht um die Welt

Autor(en): **Weidenmann, Arman**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **159 (2019)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946364>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

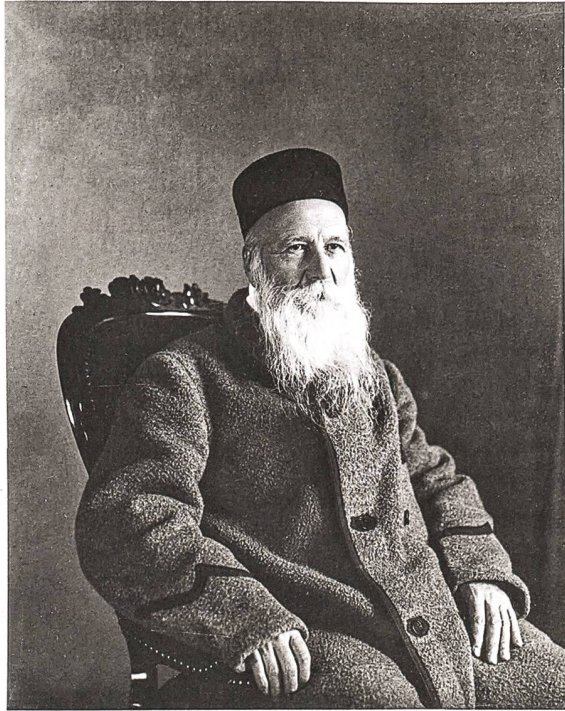
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Dunant und Rietmann

Ein Bild geht um die Welt

von Arman Weidenmann



*H. Dunant*

O. RIETMANN, ST. GALLEN.

Henri Dunant in Heiden. Otto Rietmann, 12.08.1895 Abzug, 13x18 cm, Originalnummer Rietmann 12814-2, VFG 2 Dunant, KBV Fotoarchiv Rietmann.

*«Es war am 7. August dieses Jahres, als ich nach dem lieblichen Kurort Heiden im schweizerischen Kanton Appenzell fuhr. Es galt einem Manne einen Besuch abzustatten, der – heute ein halb Verschollener und Vergessener – ein Werk schuf, das selbst unsterblich, auch seinem Schöpfer den Weiherkuss der Unsterblichkeit auf die Stirn drückte: Henri Dunant.»*

Mit dieser Einleitung begann der Artikel von Georg Baumberger (1855–1931) über «Henri Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes», der am 6. September 1895 in der illustrierten Wochenzeitschrift «Über Land und Meer» in Stuttgart erschien.<sup>1</sup> Begleitet wurde der Text von einer grossformatigen Xylographie (Holzschnitt), die Henry Dunant mit wallend weissem Bart, auf einem Stuhl sitzend zeigte. An der Unterkante der Abbildung stand kleingedruckt: «*Nach einer photographischen Aufnahme von Otto Rietmann in St. Gallen*». Dies unterstrich den Realismus und damit die Glaubwürdigkeit der Abbildung. Im Fotoarchiv Rietmann der Kantonsbibliothek Vadiana findet sich das entsprechende Pendant als moderner Reproduktionsabzug im Format 13 x 18 cm.<sup>2</sup>

Wie kam der «Einsiedler von Heiden»<sup>3</sup>, der gemäss Baumberger vergessen und verschollen war, in ein deutsches Unterhaltungsblatt? Und was hatte ein etablierter Fotograf, der bereits zehn Jahre ein Fotoatelier an der Rorschacherstrasse 11 in St. Gallen führte, mit all dem zu tun? Die Geschichte könnte dramatischer nicht sein. Es begann mit dem Konkurs von Dunant 1867 und seiner Flucht aus Genf. Jahre der Armut, Isolation und des unstillen Herumreisens folgten. Immer wieder währte sich der Exilant von seinen Gläubigern verfolgt. Gleichzeitig kämpfte Dunant aber verbissen für seine gesellschaftliche Rehabilitierung und die Anerkennung seiner Rolle als Urheber der Genfer Konvention sowie als Gründer des Roten Kreuzes. Wie tief war Dunant gefallen! Der einstmalige Gefeierte, der bei europäischen Königen, Fürsten und Ministern ein- und ausgegangen war, lebte nun im Bezirkskrankenhaus in Heiden «als Pfründer zu drei Franken Pensionspreis per Tag».<sup>4</sup>

Am 26. Juni 1895 erschien in der Zeitung «Die Ostschweiz», deren Chefredaktor Baumberger war, unter dem Titel «Eine Ehrenpflicht der Völker und Regierungen» ein ganzseitiger Artikel über Dunant. Darin wurde dazu aufgeru-

1 Baumberger, Georg: Henri Dunant, der Begründer des «Roten Kreuzes» In: Über Land und Meer. 74. Band (37. Jg.), Heft Nr. 49. 6. September 1895. S. 897. Der Text ist vollständig abgedruckt in Heudtlass, Willy: Henry Dunant, Gründer des roten Kreuzes, Urheber der Genfer Konvention: eine Biographie in Dokumenten. Stuttgart 1962. S. 105–110.  
2 Die originalen Gelatine-Trockenplatten und Abzüge gingen auf Wunsch von Oskar Rietmann, dem Sohn des Fotografen, an das IKRK in Genf.

Siehe Gross-Blaser, Hans: Der Nachlass von Otto Rietmann. In: Roger Durand und Artur Bärtsch. Henry Dunant und St. Gallen. Collection Henry Dunant No 8. Genève 1992, S. 133–142, hier S. 135.

3 Bärtsch, Artur: Versuch einer Annäherung an den Einsiedler von Heiden. In: Roger Durand und Artur Bärtsch. Henry Dunant und St. Gallen. Collection Henry Dunant No 8. Genève 1992, S. 93.

4 Baumberger, S. 897.

fen, den Gründer des Roten Kreuzes aus seiner unwürdigen Lage zu befreien. Die Wochenzeitung «Über Land und Meer» nahm dies zum Anlass, bei Baumberger einen Artikel in Auftrag zu geben, zusammen mit einer aktuellen Fotografie. Nach einem sechsstündigen Treffen zwischen Dunant und Baumberger entwickelte sich zwischen dem 8. und 14. August ein reger Briefverkehr zwischen Heiden und St. Gallen. Dunant, der bereits an seinen Lebenserinnerungen gearbeitet hatte, wollte sicherstellen, dass Baumberger genügend Material für seinen Artikel hatte. Insgesamt sammelten sich in dieser Woche 79 Seiten autobiographischer Aufzeichnungen an. Am 12. August wurde Otto Rietmann beauftragt, ein Porträt von Dunant zu machen. Es entstand eine Bildserie, von denen fünf Fotografien erhalten sind. Dunants Lieblingsbild wurde mit dem Artikel von Baumberger nach Stuttgart gesandt und abschliessend publiziert.<sup>5</sup>

Der Erfolg hätte nicht durchschlagender sein können: «Die Weltsensation – Dunant lebt».<sup>6</sup> Zahlreiche Spenden, Ehrungen und Einladungen folgten in den nächsten Jahren. Am 6. April 1896 besucht Otto Rietmann Dunant ein zweites Mal und macht nochmals eine Serie von Bildern. Der Porträtierte wirkt wesentlich ruhiger und gelassener als noch ein Jahr zuvor.<sup>7</sup> 1901 erhielt Dunant gemeinsam mit dem Pazifisten Frédéric Passy den ersten Friedensnobelpreis. Einer der Gründe, warum sich das Nobelpreis-Komitee für Dunant entschied, war die fundierte Dokumentation, die eingereicht worden war, darunter auch die Rietmann-Bilder.<sup>8</sup> Dunant ist heute weltberühmt, sein Porträt in allen erdenklichen Formen und Abwandlungen reproduziert. Rietmann, den Fotografen, kennen nur noch Eingeweihte.



**Henri Dunant,**  
der Begründer des „Roten Kreuzes“.

Er war ein 7. August 1828 in Courmayeur geboren, als ich nach dem letzten Krieg dieses im französischen Gebiet stand. Er galt, einem Blauen eines kleinen Schweizer, der – keine ein halb



Henri Dunant.  
Das Bild aus der Photographie von Otto Rietmann in St. Gallen.  
1895 (Bis 1914)

Henri Dunant, der Begründer des «Roten Kreuzes»  
In: Über Land und Meer. 74. Band (37. Jg.), Heft Nr. 49.  
6. September 1895. S. 897f.

5 Otto Rietmann verkaufte das Bild anschliessend auch als Postkarte mit Dunants Autograph. Siehe hierzu Annonce von Otto Rietmann in: Das Rote Kreuz: Offizielles Organ: Heftnummer zu Ehren des Basars zu Gunsten des bernischen Vereins vom Roten Kreuz, 26.–28.11.1895. Den Hinweis auf die Annonce verdanke ich Elvira Steccanella.

6 Heudtlass (wie Anm. 1), S. 105.

7 Dieses Bild wird auf der offiziellen Webseite des Nobelpreis-Komitees verwendet: [https://www.nobelprize.org/nobel\\_prizes/peace/laureates/1901/dunant-facts.html](https://www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/1901/dunant-facts.html).

8 Monnier, Philippe M.: Auf dem Wege der Rehabilitation: die Begegnung Dunant-Baumberger. In: Roger Durand und Artur Bärtsch. Henry Dunant und St. Gallen. Collection Henry Dunant No 8. Genève 1992, S. 99–111 und Steiner, Yvonne: Henry Dunant: Biographie. Herisau 2010, S. 407–413.